

Rechtsdienst

 **Christian Tappenbeck**
Leiter Rechtsdienst

Das Bundesgericht wies im Dezember 2017 in einem vielbeachteten Entscheid eine Beschwerde ab, die sich gegen das Glockengeläute der Zürcher Kirchengemeinde Wädenswil richtete. Dieser erfreuliche Vorgang symbolisiert zwei Elemente, welche die Tätigkeit des Rechtsdienstes im Jahre 2017 geprägt haben: das Beschwerdewesen und den Einsatz zugunsten des öffentlichen Wirkens der Landeskirche. Weil die Tendenz zur Führung von Beschwerden auch die Kirche erreicht hat, war der Rechtsdienst wiederum mit verschiedenen rechtlichen Streitsachen befasst. Die

Beschwerden betrafen insbesondere Konfirmationsangelegenheiten, doch verfasste der Rechtsdienst zuhanden der Rekurskommission auch eine Stellungnahme zu einer Angelegenheit, welche die verweigerte Aufnahme der Beschwerdeführerin in die Diakonatsausbildung betraf. Das öffentliche Wirken der Landeskirche beschäftigte den Rechtsdienst insbesondere im Rahmen seiner Mitwirkung bei der Erarbeitung kantonaler Rechtstexte (v.a. Landeskirchenverordnung und Staatsexamensverordnung). Die Revision der kantonalen Landeskirchengesetzgebung löst ausserdem komplexe kirchenrechtliche Umsetzungsvorhaben aus.

— Fortsetzung auf Seite 18 —

KiKa

Ein Tag als Lernende in der Kirchenkanzlei

 **Alena Lea Bucher**
KV-Lernende

Ich geniesse meinen Arbeitsweg: Ich spaziere der Aare entlang und höre meine Musik. Das ist eine schöne Art, in den Tag zu starten. Da ich vor den Bürozeiten ankomme, sind noch nicht alle Mitarbeitenden da. Von den Anwesenden werde ich fröhlich begrüsst. Ich fühle mich willkommen.

Am Arbeitsplatz schaue ich zuerst meine Mails an. Ich beantworte sie und erledige ein paar kleinere Aufgaben, wie meine Schulnotentabelle zu aktualisieren oder das Intranet zu lesen. Um 8.00 Uhr kommt mein Ausbilder Adrian Hauser. Er ist für das ENSEMBLE verantwortlich und informiert mich, falls ich nicht schon Bescheid weiss, über den Tagesablauf. Oft suche ich dann Bilder für das nächste Magazin in diversen Bilddatenbanken oder helfe, Texte zu redigieren. Am liebsten schreibe und fotografiere ich aber selbst. Ich finde es spannend, so einen Einblick in den Journalismus zu erhalten und meinen Schreibstil zu verbessern. Ich durfte sogar schon zu Interviewterminen mitgehen und selber ein Interview führen. So ist mein Tag spannend und abwechslungsreich. Auch Fremdsprachen kommen nicht zu kurz. Im Mailverkehr oder bei Treffen mit unserer Journalistin Nathalie Ogi aus Lausanne kann ich meine Französischkenntnisse aufbessern. Nebst diesen Dingen erledige ich die administrativen Arbeiten der Redaktion und bekomme einen guten Einblick in die Kirchenkanzlei als Drehscheibe der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Mein Büro teile ich mit zwei weiteren Frauen, die im Kanzleidienst arbeiten, wir haben es gut zusammen. Auf Unterstützung kann ich hier auf jeden Fall zählen. Insgesamt ist mein Aufenthalt in der Kirchenkanzlei sehr interessant und lehrreich. Ich fühle mich wohl in dieser Abteilung. ■

Kirchenkanzlei

Kirchenschreiber

Daniel Inäbnit
Christian R. Tappenbeck (Stellvertreter)

Kanzleidienst

Ursula Furter
Käthy Buntschu (bis 30. Juni 2017),
Nadine Röthlisberger (ab 1. August 2017),
Barbara Trachsel

Kommunikationsdienst

Hans Martin Schaer (Leiter)
Bertrand Baumann (Leiter französischsprachige Kommunikation)
Adrian Hauser (verantwortlicher Redaktor ENSEMBLE)
Nicolas Meyer (rédacteur ENSEMBLE, bis 30. April 2017), Nathalie Ogi, (rédactrice ENSEMBLE, ab 1. Mai 2017)
Doria Bigler, Karin Freiburghaus, Silvia Fueter, Heidi Hänni

Rechtsdienst

Christian R. Tappenbeck (Leiter)
Roger Juillerat, Anja Schöpfer (bis 31. August 2017),
Ursula Sutter-Schärer,
Nicole Schrepfer

Übersetzungsdienst

Bertrand Baumann (Leiter)
Nadya Rohrbach (ab 1. Juli 2017),
Doria Bigler (Koordination)


Ein weiteres Revisionsvorhaben, das den Rechtsdienst intensiv beschäftigte, bildete die neue Verfassung für den Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund. Es soll eine Kirchengemeinschaft mit dem Namen «Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS)» entstehen. Der Verfassungsentwurf hat dabei verschiedene Anliegen der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn aufgenommen, wie die Verankerung des Subsidiaritätsprinzips, die Begrenzung der Vertretungsbefugnis der EKS auf die internationale und nationale

Ebene sowie den Verzicht auf die Aus- und Weiterbildung als eigentliches EKS-Tätigkeitsfeld. Aufgrund der bisherigen Stellungnahmen dürfte insbesondere die Ausgestaltung des EKS-Präsidialamtes noch Anlass zu Diskussionen geben.

Die FAQ des Rechtsdienstes (www.refbejuso.ch > Publikationen > FAQ Recht) fanden eine positive Aufnahme und wurden in der Berichtsperiode weiter ausgebaut. Die Zahl der Anfragen aus den Kirchgemeinden nahm auch im Jahr 2017 erneut zu. Die eingehenden Fragen, welche ver-

schiedenste Rechtsgebiete betreffen und z.T. eine erhebliche Komplexität aufweisen, gilt es zusätzlich zu den angestammten Aufgaben des Rechtsdienstes als Stabsstelle zu bewältigen. Letztere präsentierten sich wiederum sehr vielfältig: Sie reichten von Anpassungen kirchenrechtlicher Erlasse (z.B. im Zusammenhang mit der neuen Konferenz «Diakonie Schweiz»), über kirchliche Stellungnahmen (z.B. zur Spitalhaftung oder zum solothurnischen Finanzausgleich Kirchen) bis hin zum markenrechtlichen Schutz für den Visionslogan. ■

Kommunikations- und Übersetzungsdienst

 **Hans Martin Schaer**
Leiter Kommunikationsdienst
Bertrand Baumann
Leiter Übersetzungsdienst

Bei der Umsetzung der Legislaturziele «Vision Kirche 21» und «Reformationsjubiläum» ergaben sich wunderbare Erlebnisse – aber auch Aufgaben, die neben dem Courant normal zu erledigen waren. Speziell die Arbeiten an Drucksachen für den «Doppelpunkt 21» und an der Website kirche21.refbejuso.ch konnten nur dank dem glücklichen Umstand bewältigt werden, dass der Sommer ansonsten ruhig war. Für die im Vorjahr thematisierte hohe Belastung im Übersetzungsdienst wurde eine provisorische Lösung gefunden durch den punktuellen Einsatz einer professionellen Übersetzerin. Diese Verstärkung erwies sich als höchst willkommen, um die teilweise nicht geplanten Aufträge vor allem im zweiten Semester zu erledigen. Dies erlaubte es, auch im Laufe des Jahres neu hinzugekommene Projekte zu begleiten und neue Webinhalte zu übersetzen. Das Mandat der Übersetzerin wurde verlängert, vor allem um im neuen Jahr die zu erwartenden Texte im Zusammenhang mit der Umsetzung des Landeskirchengesetzes zu bewältigen. Nach der Kündigung von Nicolas Meyer übernahm Nathalie Ogi die französischsprachige Redaktion von

ENSEMBLE und die Beiträge aus dem französischsprachigen Kirchengebiet für die Website und den wöchentlichen Newsletter.

Die Kritik an der Internetpräsenz von Refbejuso nahm im Berichtsjahr zu. Die Website refbejuso.ch war im Jahr 2008 konzipiert worden. Sie ist dank regelmässigen Upgrades technisch auf der Höhe der Zeit. So ist beispielsweise die Nutzung auch auf mobilen Geräten möglich. Der Auftritt ist jedoch bezüglich Aufbau, Inhalt und Design verstaubt und genügt heutigen Ansprüchen an die Online-Kommunikation kaum mehr. Die riesige Informationsmenge wird ohne Führung und ohne emotionale Ansprache zur Verfügung gestellt. Der Aufbau bildet weitgehend die Strukturen der Organisation ab, so dass der Eindruck eines Insider-Angebots entsteht. Die dezentrale Verantwortung für die Inhalte erschwert die Einheitlichkeit des Auftritts und den Blick fürs Ganze. Der Synodalrat hat deshalb beschlossen, ein Konzept für einen neuen Webauftritt zu erstellen. Die Arbeiten wurden Ende 2017 aufgenommen. Dabei wurde rasch klar, dass neben strukturellen und inhaltlichen Themen auch organisatorische Fragen zu klären sind. Die Synode wird sich zum Konzept und zu den dazu benötigten finanziellen Mitteln äussern können.

In der Sommersynode 2017 thematisiert wurde das Mitarbeitendenmagazin ENSEMBLE. Nebst Anerkennung für den geglückten Start wurde vor allem die Frage in den Raum gestellt, wieweit das Printprodukt den Bedürfnissen der verschiedenen Zielgruppen entspreche. Der Synodalrat wurde beauftragt, diese Fragen mit einer breit abgestützten Reflexionsgruppe zu klären.

Sehr erfreulich war die ökumenische Präsenz an den Ausstellungen MariNatal und BEA. Für die Publikumsmesse BEA wurde ein Schwerpunkt auf die Animation und Betreuung des Stands gelegt. Die Mitarbeitenden an der Front wurden gezielt rekrutiert und geschult. Damit gelang es, vermehrt jüngere Leute und Familien anzusprechen. Neben Information, Spiel und Erholung besteht auch ein Bedürfnis nach intensiveren Gesprächen. Dafür leisteten Pfarrpersonen und Diakonissen grossartige Dienste. ■